

Hergé, der Sänger Salvatore Adamo, der Historiker Johan Huizinga und der Museumsdirektor und documenta-Kurator Jan Hoet. Das zurückliegende Wintersemester war das letzte ihrer über 35-jährigen Lehrtätigkeit an der Goethe-Universität. Laurette Artois war verantwortlich für das Studienangebot „Niederländische Sprache, Literatur und Kultur“, das sich an Studierende aller Fachbereiche der Goethe-Universität wendet. In ihrer Zeit an der Goethe-Universität hat sich Artois nicht nur um die Vermittlung der niederländischen Sprache und Literatur gekümmert, sondern auch ein hochkarätiges Veranstaltungsprogramm mit niederländischsprachigen Schriftsteller\*innen, Forscher\*innen aus der Niederlandistik und Übersetzer\*innen auf die Beine gestellt.

### BARBARA UND PIERGUISEPPE SCARDIGLI-Preis

Der Barbara und Pierguiseppe Scardigli-Preis zur Förderung der geisteswissenschaftlichen Fächer 2022 geht in diesem Jahr zum einen an PD Dr. Martina Wernli. Sie erhält die Auszeichnung für ihre Habilitation „Federn lesen. Eine Literaturgeschichte des Gänsekiels von den Anfängen bis ins 19. Jahrhundert“. Zum anderen erhält Dr. Maximilian Wick



den Preis für seine Dissertation „Kosmogonisch erzählen: Poetische Mikrokosmen in philosophischer und höfischer Epik des Hochmittelalters“. Über die Stifter: Das Professorenehepaar Scardigli aus Florenz errichtete einen Fonds, der Arbeiten aus den Gebieten der antiken, mittelalterlichen und modernen Sprachen, Literaturen und Kulturen Europas fördert. Die Dotierung liegt bei 5000 und 3000 Euro.

## Geburtstage

### 80. GEBURTSTAG

**Prof. Johannes Fried**  
Historisches Seminar

### 65. GEBURTSTAG

**Prof. Dr. Cornelia Rosebrock**

Institut für Deutsche Literatur und ihre Didaktik

**Prof. Dr. Birgit Blätzel-Mink**

Institut für Soziologie

## Nachruf

### Prof. Dr. Maria R.-Alföldi

Kurz vor ihrem 96. Geburtstag ist Maria R.-Alföldi am 7. Mai 2022 in Frankfurt a. M. gestorben. Die Goethe-Universität, an der sie ab 1962 wirkte, verliert mit ihr nicht allein eine bedeutende Wissenschaftlerin und engagierte akademische Lehrerin, sondern zugleich eine große, starke Persönlichkeit und Zeitzeugin fast eines Jahrhunderts. Aufgewachsen als Kind einer liberalen, weltoffenen Arztfamilie in Budapest trat sie 1948 nach einem Studium der Altertumswissenschaften in die Dienste des Ungarischen Nationalmuseums. Oft erinnerte sie daran, wie prägend für sie die vielseitigen Tätigkeiten im Museum und auf dessen archäologischen Grabungen waren. Die „Sowjetisierung“ Ungarns schränkte die berufliche Arbeit und Meinungsfreiheit von Maria R.-Alföldi und ihrem Manne, dem Archäologen Aladar Radnoti, jedoch zusehends ein. Als sie nach der Niederschlagung des Volksaufstandes vom Oktober 1956 und den darauffolgenden Repressionen persönlich in Gefahr gerieten und die Ausreise mit ihren drei Kindern unmöglich war,

flohen die beiden im Frühjahr 1957 nach Österreich. Die Folgen für die Familie waren schlimm: Fünf Jahre lang verweigerte das ungarische Regime die Ausreise der Kinder.

Die Flucht bedeutete einen Neuanfang, der in München und Frankfurt a. M. gelang. Maria R.-Alföldi wurde Mitarbeiterin des von Konrad Kraft



geleiteten Forschungsunternehmens „Fundmünzen der römischen Zeit in Deutschland“, 1961 erfolgte ihre Habilitation für „Antike Numismatik“ an der Maximilians-Universität München. 1962 zog die Familie, nun endlich vereint, nach Frankfurt a. M., wohin A. Radnoti dem Ruf auf den neu geschaffenen Lehrstuhl für „Hilfswissenschaften der Altertumskunde sowie Geschichte und Kultur der römischen Provinzen“ folgte. An der Goethe-Universität konnte auch Maria R.-Alföldi ihre wissenschaftliche Karriere als Wissenschaftliche Rätin und seit 1966 als Professorin fortsetzen. Nach dem frühen Tode ihres Mannes wurde sie 1973 zu dessen Nachfolgerin berufen und vertrat mit großem Elan und viel Geschick über fast zwei Jahrzehnte die beiden Studiengänge in Lehre und Forschung; 1976/1977 übte sie das Amt der Dekanin des Fachbereichs Geschichtswissenschaften aus.

Das Projekt „Fundmünzen der römischen Zeit in Deutschland“ rückte in Frankfurt ins Zentrum ihrer Forschungen. 1970 übernahm Maria R.-Alföldi die Leitung des mittlerweile als DFG-Langfristvorhaben etablierten Projektes und trieb dessen Internationalisierung tatkräftig voran. 1986 ging dieses als „Fundmünzen der Antike“ in die Obhut der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur über. Mit Ende der Projektlaufzeit 2009 lagen als Ertrag über 80 Bände in drei verschiedenen Reihen vor. Die Anregungen, die von Frankfurt a. M. ausgingen, haben Erschließung und Auswertung der antiken Fundmünzen in Europa auf eine neue Grundlage gestellt.

Maria R.-Alföldi hinterlässt ein sehr großes und inhaltlich breites altertumswissenschaftliches Oeuvre, an dem zu arbeiten ihr bis kurz vor ihrem Tode möglich war. Einer der Themenbereiche, auf den sie immer wieder zurückkam, betraf die Spätantike, insbesondere die Zeit von Kaiser Constantin I. und seiner Dynastie. Der constantinischen Goldprägung galt auch ihre Habilitationsschrift. Studien, die im Zusammenhang mit dem Fundmünzen-Projekt stehen, nehmen unter ihren Publikationen breiten Raum ein. Auf die Deutung der Münzbilder und Diskussion ihres Quellenwertes ging sie in vielen Beiträgen und einer Monographie ein. Ihr Interesse galt jedoch nicht allein der römischen Numismatik, sondern ebenso der griechischen Antike. 1978 erschien das zweibändige Werk „Antike Numismatik“, in dem sie einen souveränen Überblick über die Münzprägung der antiken Welt vorlegte.

Maria R.-Alföldi war Mitglied verschiedener akademischer Institutionen und erfuhr auf nationaler und internationaler Ebene viel Anerkennung. Zahlreiche Fachgesellschaften wählten sie zu ihrem Ehrenmitglied, 1992 wurde sie mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Immer wieder arbeitete sie freiwillig in der Frankfurter Bahnhofsmision. In ihrem Glauben fest verankert ertrug sie persönliche Schicksalsschläge und verlor nie die Kraft weiterzugehen. Alle, die Maria R.-Alföldi kannten, werden sich an ihre Klugheit, Tatkraft und ihren Humor gerne und dankbar erinnern.

Prof. Hans-Markus von Kaenel